

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



## Insertions-Preis:

pro 4gespaltene Petit-Zeile  
25 Pfg.

Arbeitsmarkt: 20 Pfg.

Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die Expedition  
Berlin, W., Markgrafenstr. 48  
zu richten.

## Abonnements-Preis:

pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbände  
Rm. 1,50;  
im Auslande  
und für Kreuzbandsendung  
Rm. 1,75  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin, W., Markgrafen-Strasse 48.

III. Jahrgang.

\*

Berlin, den 1. October 1879.

\*

No. 19.

## Bekanntmachung.

Nach den Beschlüssen des Verbandstages in Dresden sollen eine Anzahl Distrikts-Prüfungs-Commissionen gebildet werden, welchen die Entscheidung über Verleihung des Gehülfen-Diploms obliegen wird, und sind als Vororte für die zu bildenden Distrikte vorläufig Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Leipzig, München, Osnabrück, Rostock und Stuttgart in Aussicht genommen.

Wir ersuchen nun unsere verehrl. Vereine, recht bald darüber in Berathung zu treten, welchem Distrikt sie sich anschliessen wollen, damit wir nach den uns kundgegebenen Wünschen weitere Bestimmungen in der Sache treffen können.

Der Central-Verbands-Vorstand.  
gez. R. Stäckel.

## Der Verbandstag in Dresden.

(Fortsetzung).

Bevor wir in unserem Bericht fortfahren, müssen wir noch eines erhebenden Actes gedenken, welcher während der Festtafel stattfand, der Ernennung unseres werthen Collegen Ruffert (Döbeln) zum Ehrenmitglied der sechs Bezirksvereine sächsischer provincialstädtischer Uhrmacher. Das künstlerisch ausgestattete Ehrendiplom überreichte College Muth (Annaberg), wobei derselbe mit herzlichen Dankesworten der unermüdeten Thätigkeit des gefeierten Collegen gedachte; er hob hervor, dass die Begründung der sächsischen Bezirksvereine hauptsächlich seinem rastlosen Eifer zu danken sei und schloss mit einem Toast auf das Ehrenmitglied derselben, in welchen die Festtheilnehmer jubelnd einstimmten.

Montag, den 1. September, wurde die Sitzung vom Vorsitzenden Stäckel um 9½ Uhr eröffnet. Nach einigen einleitenden Worten desselben verliest Schriftführer Mareks das Protocoll über die Verhandlungen des vorigen Tages, gegen welches kein Widerspruch erfolgt.

Vorsitzender: Wir treten nun in die Tagesordnung ein, die jedem der Herren Delegirten gedruckt vorliegt, und zwar zunächst zur Verhandlung über die Punkte 1 und 2 derselben:

„Revision der Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung, resp. für Ertheilung des Gehülfendiploms.“

„Einführung von Lehrbriefen, sowie Begründung eines Fonds, aus welchem besonders hervorragende Leistungen bei der Lehrlingsprüfung prämiirt werden sollen.“

Bevor wir jedoch mit der Debatte beginnen, möchte ich bitten, dass

die Herren, welche zu sprechen wünschen, Ihre Namen notiren lassen, damit wir die Verhandlungen in parlamentarischer Ordnung führen können.

„Meine Herren! Die Motive, welche den Vorstand veranlassen haben, eine „Revision der Bestimmungen über die Lehrlingsprüfung, resp. für Ertheilung des Gehülfendiploms“ auf die Tagesordnung zu setzen, sind folgende:

Der Central-Vorstand hat in den zwei Jahren, seitdem die Prüfung eingeführt ist, verschiedene Erfahrungen gemacht, wobei er sich gestehen musste, dass im grossen Ganzen die Prüfungen nicht überall so gehandhabt werden, wie es wohl sein müsste, wenn denselben ein wirklicher Werth beiwohnen soll. Wir wollen hierbei zwar gern zugeben, dass dieselben für unsere jetzige Generation noch etwas zu Neues sind, und dass sich in der Zukunft die Sache besser gestalten wird, aber immerhin hat dabei doch oft eine allzugrosse Nachsicht gewaltet, so dass wir uns sagen mussten, es kann so nicht weiter gehen, wenn unser Gehülfendiplom nicht den Werth verlieren soll. Andererseits haben wir aber auch viele Beispiele, dass recht tüchtige Arbeiten gemacht worden sind, bei denen man seine Freude haben musste, dass die Einrichtung der Prüfung getroffen ist, da ohne dieselbe kaum daran gedacht worden wäre, den jungen Mann dergleichen Arbeiten ausführen zu lassen. Man konnte daraus deutlich erkennen, dass die Prüfung bei richtiger Handhabung von durchgreifendem Nutzen für unseren Beruf sein wird. Sie wissen, dass wir in Wiesbaden bestimmt haben, „Jeder, der seine Prüfung besteht, erhält das Diplom.“ Unsere Absicht dabei war aber die, nur wirklich gute Leistungen damit anzuerkennen. Hier liegt nun der wunde Punkt, da gerade nach dieser Richtung hin vielfach gefehlt worden ist. Es wurde sehr häufig nur darnach geurtheilt, dass der Prüfling eine der schwierigeren Aufgaben gelöst hatte, weniger aber wie dieselbe ausgeführt war. Sie wissen aber Alle, dass es doch hauptsächlich auf die Ausführung des betreffenden Stückes ankommt. Es kann eine einfache Arbeit so schön gemacht sein, dass sie das Diplom sehr wohl verdient, während anderenfalls eine grössere Arbeit so mangelhaft hergestellt sein kann, dass sie kaum verdient geprüft zu werden. Es ist für die Prüfungscommissionen oft eine recht unangenehme Sache gewesen, nicht ganz genügende Arbeiten prüfen zu müssen, weil sie in vielen Fällen gar nicht gut umgehen konnten, das Diplom zu ertheilen, indem der Prüfling für den bewiesenen Fleiss nicht ohne Anerkennung bleiben sollte, diese aber nur durch Verleihung des Diploms ausgedrückt werden konnte. Dem soll in Zukunft möglichst vorgebeugt werden. Sie werden sich mit dieser Idee befreunden, wenn ich Ihnen mittheile, dass wir Lehrbriefe für alle Ausgelernten beschaffen wollen, in denen angegeben sein soll, ob dieselben eine Prüfung abgelegt und welche Arbeiten sie bei derselben gemacht haben. Der Herr Referent wird Ihnen über unsere Absicht weitere Aufklärung geben.“

Baumgarten (Berlin): „Meine Herren! Sie haben die Motive gehört, die den Central-Vorstand zu Vorschlägen in dieser Frage veranlassen. Die Erfahrungen, welche die einzelnen Vereine gemacht haben, hatten